

erst erleben, dann dichten.

Ehrlichkeit wiegt mehr als
Der Erfolg des Augenblicks.
(unbekannt)

erst erleben, dann dichten.

Vor jeder guten Dichtung
steht ein Erlebnis,
ein Erlebniskomplex,
eine sich durchdringende
Ereignisaneinanderreihung,
welche, sofern sie
etwas ausdrücken,
also Expression sein will,

ein Gespräch erzeugt;
ein inneres Gespräch
der Gefühle,
ein dialogisches Geschehen
der Empfindungen,
die zur Versprachlichung
drängen, unter sich, mit sich,
durch sich hindurch.

Gefühle fangen dann an
von Dingen und Körpern
zu sprechen und jedes Gefühl,
jede Empfindung,
jede Stimmung hat
ein Reflexionspotential in sich,
sie haben jeweils einen
eigenen Zugang, eine
typische Perspektive,
ihr je eigentümliches Verhältnis
zu dem was poetisch artikuliert
wie verkleidet werden will:

die medialisierte Sublimierung
von Eindrücken, von Gefühlen
wie Reflexionen, von Intentionen
wie Imaginationen mithilfe von
Spontaneität und
erfahrungsbasiertem Können.

Ein Wortefinden
durch reflektiertes Empfinden.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)